

Isabell Nolte

Wortschatzarbeit im Spanischunterricht kohärent gestalten. Von der Semantisierung zur Wortschatzüberprüfung

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2022 GRIN Verlag
ISBN: 9783346768810

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1257439>

Isabell Nolte

**Wortschatzarbeit im Spanischunterricht kohärent
gestalten. Von der Semantisierung zur Wortschatzüber-
prüfung**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Wortschatzarbeit kohärent gestalten

—

Von der Semantisierung zur Wortschatzüberprüfung

Schriftliche Hausarbeit

für die Prüfung im Master of Education der Fakultät für Philologie

an der Ruhr-Universität Bochum

(Gemeinsame Prüfungsordnung für das Studium Master of Education

mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen)

vorgelegt von

Nolte, Isabell

20.06.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung	9
2.1	Wortschatzerwerb und Verfügen über Wortschatz.....	9
2.1.1	Die verschiedenen Komponenten eines Wortes kennen.....	9
2.1.2	Die Förderung der verschiedenen Wortschatzarten.....	11
2.2	Berücksichtigung der Ordnungsprinzipien des mentalen Lexikons	14
2.2.1	Das mentale Lexikon: Definition und Forschung.....	14
2.2.2	Struktur und Organisation des mentalen Lexikons	16
2.2.3	Das fremdsprachliche mentale Lexikon und der Zugriff auf dieses	20
2.2.4	Zwischenfazit und Implikationen für den Fremdsprachenunterricht	25
2.3	Berücksichtigung der Aspekte, die das (Wörter-)Lernen beeinflussen und Implikationen für den Fremdsprachenunterricht	27
2.4	Kohärente und phasenverknüpfende Vorbereitung auf die Wortschatzüberprüfung	33
2.4.1	Phase I: Semantisierungsphase	34
2.4.2	Phase II: Einprägungs- und Übungsphase	38
2.4.3	Phase III: Transfer- und Festigungsphase	39
2.4.4	Phase IV: Wortschatzüberprüfung	40
2.4.5	Zwischenfazit und Bedeutung der vorangegangenen Phasen für die Wortschatzüberprüfung	41
3	Die Wortschatzüberprüfung	44
3.1	Funktionen der Wortschatzüberprüfung	44
3.2	Kriterien für die Konzeption einer Wortschatzüberprüfung	47
3.3	Alternative Formen der Wortschatzüberprüfung	50
3.4	Korrektur und Bewertung	53
4	Empiriegestützte Konzipierung einer Wortschatzüberprüfung	57

4.1	Das Studienprojekt: Empirische Untersuchung der Semantisierungsphase in der Unterrichtspraxis	57
4.1.1	Hauptergebnisse der Untersuchung	58
4.1.2	Beispiel einer ‚typischen‘ Wortschatzüberprüfung	60
4.1.3	Fazit zum Studienprojekt	61
4.2	Konzipierung alternativer Wortschatzüberprüfungen	62
4.2.1	Wortschatzüberprüfung zum Thema <i>mi región</i>	62
4.2.2	Musterlösung zur Wortschatzüberprüfung <i>mi región</i>	64
4.2.3	Analyse und Reflexion der alternativen Wortschatzüberprüfung ...	65
4.2.4	Wortschatzüberprüfung zum Thema <i>actividades del tiempo libre</i> ..	73
4.2.5	Mögliche Lösungen zur Wortschatzüberprüfung <i>actividades del tiempo libre</i>	75
4.2.6	Analyse und Reflexion der alternativen Wortschatzüberprüfung ...	78
4.2.7	Wortschatzüberprüfung zum Thema <i>la ropa</i>	82
4.2.8	Musterlösung zur Wortschatzüberprüfung <i>la ropa</i>	84
4.2.9	Analyse und Reflexion der alternativen Wortschatzüberprüfung ...	85
5	Gesamtfazit und Ausblick	90
6	Literaturverzeichnis	96
7	Bildquellen	107
8	Anhang	109
8.1	Checkliste für die Konzeption einer Wortschatzüberprüfung	109
8.2	Studienprojekt: Beobachtungsbögen 1–3	110
8.3	Beobachtungsbögen 4/10	113
8.4	Beobachtungsbögen 7/10	119
8.5	Beobachtungsbögen 8/10	122
8.6	Beobachtungsbögen 9/10	125
8.7	Beobachtungsbögen 10/10	128
8.8	Tippkarte zur Wortschatzüberprüfung <i>actividades del tiempo libre</i>	131

8.9 Beurteilung von Wortwissen nach der *Vocabulary Knowledge Scale* (VKS)¹³²

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sprachliche und nicht-sprachliche Semantisierungsverfahren	58
Abbildung 2: Option 1 – Kategorisierung nach Sach- und Begriffsnetzen	75
Abbildung 3: Option 2 – Kategorisierung nach Kollokationen	76
Abbildung 4: Option 3 – Kategorisierung nach Häufigkeiten	77

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beobachtungsbogen (Teil 1).....	110
Tabelle 2: Beobachtungsbogen (Teil 2).....	111
Tabelle 3: Beobachtungsbogen (Teil 3).....	112

1 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit geht es um Wortschatzarbeit im Spanischunterricht und wie sich diese effektiv und kohärent gestalten lässt. Zunächst wird auf die schulpädagogische Relevanz des Themas eingegangen. Anschließend wird der Aufbau der Arbeit vorgestellt.

Das Leitziel des Spanischunterrichts ist die interkulturelle Handlungsfähigkeit (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2014, S. 11, 16). Das bedeutet, dass die Schüler*innen „Kompetenzen entwickeln [sollen], die es ihnen ermöglichen, komplexe interkulturelle Kommunikationssituationen der heutigen Lebenswirklichkeit sicher zu bewältigen“ (ebd., S. 16). Um dieses Ziel zu erreichen, sind neben der funktionalen kommunikativen Kompetenz noch weitere Kompetenzen von Bedeutung, auf die jedoch aufgrund des Rahmens dieser Arbeit nicht eingegangen wird. Im Fokus dieser Arbeit steht der Wortschatz als eine Teilkompetenz der funktionalen kommunikativen Kompetenz und Teil der sogenannten sprachlichen Mittel (vgl. ebd. S. 11, 16). Interkulturell handlungsfähig zu sein bedeutet auch, dass die Schüler*innen sich sowohl mündlich als auch schriftlich zu verschiedenen Themen und in unterschiedlichen Situationen ausdrücken und verständigen können. „Differenziertes Sprachhandeln erfordert [wiederum] das **Verfügen über sprachliche Mittel** [,] d.h. Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie sowie die Anwendung kommunikativer Strategien“ (vgl. ebd., S. 16, Hervorh. im Original). Lange Jahre galt die Grammatik als wichtigster Aspekt des Fremdsprachenunterrichts (vgl. Kielhöfer 1994, S. 11; Stork, 2003, S. 10ff.). Seit der sogenannten ‚kommunikativen Wende‘ zu Beginn der 1970er Jahre wird jedoch insbesondere dem Wortschatz eine zentrale Schlüsselrolle zugeschrieben (vgl. Decke-Cornill & Küster, 2015, S. 172; Grünewald & Küster, 2009, S. 202; De Florio-Hansen 2004, S. 86). Schließlich basieren „[a]lle kommunikativen Fertigkeiten [...] auf der Kenntnis eines kommunikationsrelevanten Wortschatzes, der mehr noch als die Grammatik Bedeutungen transportiert und Verständigung ermöglicht“ (Grünewald & Küster, 2009, S. 202). An dieser Stelle soll keineswegs die Relevanz von Grammatik für das Erlernen einer Sprache negiert werden, „doch mit Grammatik allein kann man nicht Spanisch sprechen, dazu sind vor allem auch Wörter nötig“ (Fäcke, 2011, S. 138; vgl. auch Kielhöfer, 1994, S. 211; Sommerfeldt, 2015, S. 117).

Wenn Wörter so bedeutsam für die Verständigung sind, stellt sich die Frage, wie sich Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht kohärent und effektiv gestalten lässt. Besonderer Fokus wird in dieser Arbeit auf die Phase der Wortschatzüberprüfung und die Gestaltung dieser gelegt. Hintergrund dessen ist, dass in der gegenwärtigen Unterrichtspraxis immer noch eine Überprüfungsmethode verbreitet ist, die bereits seit Ende des 20. Jahrhunderts „als altmodisch und völlig überholt [gilt]“ (Bohn, 1999, S. 79). Im Rahmen dieser Arbeit werden drei Wortschatzüberprüfungen konzipiert, die u. a. den neusten Erkenntnissen aus der Psycholinguistik und Fremdsprachendidaktik gerecht werden sollen. An dieser Stelle sei angemerkt, dass in dieser Arbeit nicht von *Vokabeltests*, sondern von *Wortschatzüberprüfungen* oder *-kontrollen* gesprochen wird, auch wenn dasselbe gemeint ist (vgl. Kötter, 2017, S. 187f.). Grund dafür ist die negative Konnotation der Begriffe *Vokabel* und *Vokabeltest* (vgl. Neveling 2004, S. 20).

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen konzeptuellen Teil. Der erste theoretische Teil lässt sich wiederum folgendermaßen unterteilen: In Kapitel 2 werden zunächst Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung genannt. Dazu zählt, dass die Schüler*innen bspw. im ersten Schritt Wortschatz erwerben müssen, bevor sie diesen anwenden können und dieser überprüft werden kann. In diesem Zusammenhang wird außerdem geklärt, ab wann ein Wort als erworben gilt und aus welchen Komponenten ein Wort besteht. Anknüpfend daran werden die verschiedenen Wortschatzarten vorgestellt sowie aufgezeigt, wie viele Wörter der Wortschatz eines Menschen in etwa umfasst. Diesbezüglich werden die konkreten Unterschiede in der Muttersprache und der Fremdsprache dargestellt.

Eine weitere Voraussetzung für eine effektive Wortschatzüberprüfung ist die Berücksichtigung der Ordnungsprinzipien, nach denen die Wörter im Gehirn – genauer gesagt im mentalen Lexikon – sortiert und gespeichert werden. In diesem Zusammenhang werden wichtige Begrifflichkeiten rund um das mentale Lexikon definiert und geklärt. Außerdem wird auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten bezüglich der Speicherung und Organisation des L1-Wortschatzes und L2-

Wortschatzes¹ eingegangen. Aus dem herausgearbeiteten Wissen werden später Implikationen für den Fremdsprachenunterricht abgeleitet. Darüber hinaus werden einige Aspekte genannt, die das (Wörter-)Lernen erleichtern können und die ebenfalls zu einer effektiven Wortschatzarbeit und-überprüfung beitragen können.

Als letzte Voraussetzung wird auf die Bedeutung einer kohärenten und phasenverknüpfende Wortschatzarbeit hingewiesen, die als Vorbereitung für die Wortschatzüberprüfung anzusehen ist. Dazu werden im ersten Schritt die einzelnen Phasen vorgestellt, in die sich die Wortschatzarbeit untergliedern lässt. Im Anschluss daran wird aufgezeigt, inwieweit die Semantisierungsphase und die Übungsphase mit der Wortschatzüberprüfung zusammenhängen und weshalb es sinnvoll ist, die Phasen aufeinander abzustimmen.

Nachdem die Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung vorgestellt wurden, wird sich in Kapitel 3 der Wortschatzüberprüfung im Detail gewidmet. Es wird aufgezeigt, welche Funktionen eine Wortschatzüberprüfung erfüllen kann. Zudem werden Kriterien herausgearbeitet, die bei der Konzeption einer Wortschatzüberprüfung erfüllt sein sollten. Abschließend werden einige Aufgabenformate vorgestellt sowie Hinweise bezüglich der Korrektur und Bewertung gegeben.

Auf den theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit folgt in Kapitel 4 ein konzeptueller Teil, in welchem Wortschatzüberprüfungen entworfen, analysiert und reflektiert werden. Die in Kapitel 4.2 konzipierten Wortschatzüberprüfungen basieren zum einen auf den Erkenntnissen des ersten theoretischen Teils sowie auf empirischen Beobachtungen aus einem Studienprojekt (siehe Kapitel 4.1). Ziel dieser Arbeit ist es, auf Basis der im Studienprojekt untersuchten Semantisierungsphase eine Wortschatzüberprüfung zu konzipieren, die sowohl auf die Semantisierungsphase abgestimmt ist als auch die herausgearbeiteten Erkenntnisse über die Organisationsprinzipien des mentalen Lexikons sowie die Kriterien zur Konzeption einer Wortschatzüberprüfung berücksichtigt.

¹ *L1* bezeichnet die zuerst erworbene Sprache (Muttersprache). Der *L1*-Wortschatz bezieht somit auf den Wortschatz in der Muttersprache. Die Abkürzung *L2* steht für die Zweit- oder Fremdsprache. Aufgrund der vielfältigen Sprachbiografien von Schüler*innen, steht in dieser Arbeit die Bezeichnung *L2* für alle später gelernten (Fremd-)Sprachen. Mit *L2-Wortschatz* ist im Folgenden somit der Wortschatz in der zweiten, dritten oder n-ten Fremdsprache gemeint.

Abschließend folgt ein Gesamtfazit, in dem die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst werden, sowie ein Ausblick für zukünftige Forschungsvorhaben gegeben wird.

2 Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung

In diesem Kapitel werden sowohl grundlegende Begriffe definiert als auch dargelegt, welche Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung erfüllt sein sollten. Zunächst stellt sich aber die Frage, was unter *effektiver* Wortschatzüberprüfung zu verstehen ist. Fest steht, dass eine Wortschatzüberprüfung, in der nur einzelne, isolierte Wörter bzw. Wortgleichungen abfragt werden, ineffektiv ist, da sie viel kognitives Potenzial verschenkt (vgl. Decke-Cornill & Küster, 2015, S. 168; Neveling, 2016, S. 119). Warum dies so ist, wird im Laufe dieser Arbeit verdeutlicht. Zunächst aber wird sich Frage gewidmet, welche psycholinguistischen, lerntheoretischen und didaktischen Voraussetzungen für eine effektive Wortschatzüberprüfung erfüllt sein müssen.

2.1 Wortschatzerwerb und Verfügen über Wortschatz

Bevor der Wortschatz in einer Wortschatzüberprüfung abgefragt und geprüft werden kann, müssen im ersten Schritt zunächst einmal Wörter gelernt, d. h. Wortschatz erworben werden. Zunächst gilt allerdings noch zu klären, was überhaupt ein *Wort* ist und was es bedeutet, ein Wort zu ‚beherrschen‘. Anknüpfend daran wird beschrieben, was genau unter *Wortschatz* zu verstehen ist.

2.1.1 Die verschiedenen Komponenten eines Wortes kennen

Für den Terminus *Wort* gibt es keine einheitliche Definition (vgl. Lutjeharms, 2004, S. 10; Knospe, 2006, S. 33; Neveling, 2004, S. 18; Kötter, 2017, S. 55). Ein Grund für das Definitionsproblem ist u. a. die Vielschichtigkeit von Wörtern (vgl. Lutjeharms, 2004, S. 11). Es würde den Rahmen dieser Arbeit übersteigen, auf die vielfältigen Definitionsansätze und Diskussionen rund um den Begriff des Wortes einzugehen². Dennoch soll an dieser Stelle auf die Problematik hingewiesen worden sein. „Trotz der [...] Schwierigkeiten der Definition [...] [wird im

² Für nähere Erläuterungen zur Begriffsdefinition des Wortes siehe z. B. Haudeck (2008, S. 47), Ender (2010, S. 58) und Kötter (2017, S. 51f.).